



## **Pressemitteilung der Werbe- und Fördergemeinschaft Schlebusch vom 18.05.2017**

Die Werbe- und Fördergemeinschaft Schlebusch hat sich zu den aktuellen und drängenden Themen in Schlebusch in den vergangenen Monaten sehr bewusst nicht öffentlich geäußert, da wir uns als Vorstand bei unseren Mitgliedern zuallererst eine Übersicht über deren Meinungen verschaffen wollten.

Nachdem wir nun von unseren Mitgliedern im Rahmen der letzten Jahreshauptversammlung ein klares Votum zu verschiedenen Themen erhalten haben, möchten wir jetzt die Gelegenheit nutzen, dies nachzuholen.

Es gibt aktuell drei Hauptthemengebiete, die uns beschäftigen und von denen wir denken, dass sie das Potenzial haben unser Leben im Schlebuscher „Dorf“ nachhaltig zu verändern. Dies sind die Bereiche „Verkehr“, „geplante Ansiedlung eines Nahversorgers im Schlebuscher Süden“ und „Neugestaltung der Leverkusener Wochenmärkte / Sondernutzungsgebühr für private Betreiber“.

### **1. Verkehrsbelastung in Schlebusch**

Ein Thema, das uns sicherlich langfristig beschäftigen wird, ist die Verkehrsproblematik in und um Schlebusch.

Durch die verheerende Situation auf den uns umgebenden Autobahnen und die in den nächsten Jahren anstehenden großflächigen Baustellen ist der Umfahrvverkehr, der die Autobahn in Burscheid verlässt, um sich dann die B51 hinunter bis nach Schlebusch zu quälen, mit das wichtigste Kriterium, das sich negativ auf die Lebensqualität in unserem Dorf auswirken wird.

Wenn es nicht in absehbarer Zeit eine vernünftige Verkehrsplanung für den Umfahrvverkehr gibt, wird das in Schlebusch - sowie in anderen Stadtteilen auch, aber hier im Besonderen - zum Kollaps führen. Dies hat dann auch mittel- und unmittelbare Auswirkungen auf den Handel in Schlebusch.

Es sind in der Vergangenheit bereits einige – wie wir finden – gute Ideen sowohl durch die Politik als auch durch Bürger genannt worden: Angefangen von einer sicherlich relativ einfachen Möglichkeit der Wegebeschilderung mit dem Hinweis „Navi aus, Umleitung

folgen“ über die Idee der Prüfung ob ein Kreisverkehr an der Bergischen Landstraße, Ecke Odenthaler Straße (an Schlebusch Post) zur Entlastung beitragen kann, bis hin zum Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen für bestimmte Straßen. Diese Ideen müssen diskutiert werden.

Hier würden wir uns einen Arbeitskreis unter Beteiligung von Verwaltung, Verkehrsexperten und Bürgern wünschen, der in der Lage ist, diese und andere Ideen aufzugreifen und an den richtigen Stellen zu platzieren. Auch die Idee, Fahrzeuge der Größenkategorie über 7,5 Tonnen gar nicht erst in Burscheid abfahren zu lassen, trifft sicherlich die Zustimmung eines Großteils der Bevölkerung. Hier wünschen wir uns auch eine deutliche Unterstützung unserer Leverkusener Landtagsabgeordneten.

## **2. Geplante Ansiedlung eines Nahversorgers im Schlebusch Süden**

Sicherlich ein Thema, bei dem die oben angesprochene Verkehrsproblematik mit anderen Faktoren zusammenspielt, ist die Ansiedlung des geplanten Vollsortimenters im Schlebuscher Süden.

Wir als Werbe- und Fördergemeinschaft sind nicht für die totale Ablehnung jeglicher Nahversorgung an diesem Standort nicht, sprechen uns jedoch deutlich gegen einen Vollsortimenter in der Größe des geplanten REWE Marktes aus.

Auch der offensichtliche Wettbewerbsvorteil, den die dort geplanten deutlich über 100 ebenerdig angelegten Parkplätze gegenüber den „Zwangstiefgaragenstellplätzen“ im Ortskern von Schlebusch bedeutet, kann von uns in keiner Weise Unterstützung erfahren. Wenn dann noch die immer mal wieder angedachte Parkraumbewirtschaftung des Schlebuscher Marktplatzes umgesetzt würde, würde sich diese Wettbewerbsverzerrung umso deutlicher zeigen.

Wir sehen uns nicht nur als Vertreter der Händlerschaft im Schlebuscher Ortskern - auch wenn wir dort die meisten Mitglieder haben - sondern auch sehr deutlich als Vertreter der Händler und Dienstleister an der Mülheimer Straße und in der Waldsiedlung.

Wir halten es zur Wahrung des freundlichen Umgangstons, den man in der Regel in Schlebusch miteinander pflegt, für immens wichtig, dass eine kluge und von allen Seiten akzeptierte Kompromisslösung an diesem Standort gefunden wird.

Es darf nicht sein, dass der „Frischemarkt“ in der Waldsiedlung oder unsere Einzelhändler in der Fußgängerzone durch die Ansiedlung eines neuen Marktes in ernsthafte Bedrängnis gebracht wird.

Wir stehen als Vorstand der Werbe- und Fördergemeinschaft mit einem kleinen Arbeitskreis unserer Mitglieder gerne zu jeglicher Diskussion als Ansprechpartner bereit. Das gilt sowohl für Politik wie auch Verwaltung oder Investoren aber in erster Linie auch für die Bürger. Wir möchten den gesamten Stadtteil weiter auf dem Niveau halten, auf den er gehört und auf dem er in der Vergangenheit auch lag.

### **3. Neugestaltung der Leverkusener Wochenmärkte / Sondernutzungsgebühr für private Betreiber**

Das dritte Thema und damit auch das, welches uns als Vorstand der Werbe- und Fördergemeinschaft aktuell am meisten bewegt, ist die Vergabe der städtischen Wochenmärkte an einen privaten Betreiber, die Deutsche Marktgilde.

Wir unterstützen die Entscheidung des Rates und der Verwaltung eindeutig, die Wochenmärkte in Leverkusen attraktiver zu gestalten und vor allem auch in kleineren Ortsteilen am Leben zu erhalten.

Für uns in Schlebusch ist ein funktionierendes Marktgeschehen auch und insbesondere auf dem Marktplatz von großer Wichtigkeit. Wir würden uns freuen, wenn die Verantwortlichen der Marktgilde die Gelegenheit fänden, sich mit uns zusammzusetzen um für Schlebusch ein schlüssiges gemeinsames Konzept für alle dort veranstalteten Märkte zu entwickeln.

Wichtig ist es uns, dass wir, was die aktuelle Diskussion um die Gebührenordnung angeht, nicht missverstanden werden. Es geht uns nicht um den Vergleich, welche Gebühren oder Abgaben von der Marktgilde und den anderen privaten Marktveranstaltern an die Verwaltung abgeführt werden müssen, sondern um die daraus resultierende Ungleichbehandlung, was die Standgebühren für die Marktbesucher angeht.

Wenn man das Preisgefüge, das die Marktgilde laut unserer Kenntnis in anderen Städten ansetzt auf Leverkusen überträgt, wird dieses gravierend günstiger sein als das, was wir auf Grund der hohen Sondernutzungskosten berechnen müssen. Somit scheint es auch, dass die Marktgilde in der Lage sein wird, deutlich unter dem Preis den die Marktbesucher bisher an die Verwaltung bezahlt haben, zu agieren.

Die Verwaltungsvorlage sah für die Verhandlungen mit der Marktgilde zwar eine Obergrenze der Standgebühren vor (um die Händler gerade an den unattraktiveren Standorten nicht zu verlieren), dies trifft aber unserer Meinung nach gar nicht das aktuelle Problem.

Wir als Veranstalter des Bauernmarktes in Schlebusch haben die ganz klare Sorge, dass die Marktgilde uns attraktive, große Stände durch eine deutliche Preisveränderung nach unten abwerben könnte. Denn dadurch, dass (so ist es zumindest in anderen Städten der Fall) durch Rabattierung für größere und somit als „Ankerstände“ fungierende Anbieter die Preise zum Teil deutlich unter dem liegen, was bisher auf den Städtischen Märkten bezahlt werden musste, findet eine eindeutige Wettbewerbsverzerrung statt.

Wir müssen damit rechnen, dass eine Gebührenminderung von bis zu 60% einige Händler dazu bringen wird, über einen Standortwechsel nachzudenken, die somit dem Bauernmarkt verlustig gingen. Durch die von der Verwaltung und einigen Politikern geäußerten 50% Nachlass wird unsere Wettbewerbsfähigkeit stark beeinträchtigt und unsere 18 Jahre intensiver Aufbauarbeit des Bauernmarktes bestraft.

Uns als Werbe- und Fördergemeinschaft wird in diesem Zusammenhang vorgeworfen, dass wir durch den Aufbau des Bauernmarktes mit an der zunehmend fehlenden Attraktivität des Wochenmarktes auf dem Schlebuscher Marktplatz schuld wären. Diese Anschuldigungen weisen wir deutlich zurück.

Der Bauernmarkt ist nicht nur durch seinen Standort am Beginn der Fußgängerzone attraktiv (was uns als „Standortvorteil“ ebenfalls vorgeworfen wird), sondern hat infolge unseres starken Engagements ein hervorragendes Angebot und einen sehr guten Händler-Mix.

Wir wünschen der Marktgilde, dass Sie eine ähnliche Attraktivität auch auf dem Marktplatz hinbekommt, jedoch aber, ohne „unseren“ Markt kaputtzumachen.

Dass wir als privater Marktveranstalter auch Gewinne mit dem Bauernmarkt erzielen, ist kein Geheimnis. Von diesem Gewinn finanziert die Werbe- und Fördergemeinschaft unter anderem von Anfang an den Schlebuscher Kindertag, unterstützt den Karnevalszug in Schlebusch finanziell und bezahlt die Weihnachtsbeleuchtung und andere Werbeaktionen.

Als damals, zur Anfangszeit der Fußgängerzone, der Arkadenplatz angelegt wurde und er für die dortige Händlerschaft nicht funktionierte (weil „zu abgelegen“), sind wir als Werbe- und Fördergemeinschaft mit den damals aktiven Bezirkspolitikern angetreten, um dort etwas positiv zu verändern.

In sehr mühevoller Arbeit hat unser damaliger Vorsitzender und heutiger Marktleiter Gustav Kühler es geschafft, einen wirklich attraktiven Markt auf die Beine zu stellen. Diesen Markt möchten wir mit den Händlern in der jetzigen Art gerne noch viele Jahre erfolgreich weiterführen.

Dafür ist es unabdingbar, dass die Sondernutzungsgebühr deutlich gesenkt wird, damit wir bei den Standgebühren der Händler konkurrenzfähig bleiben. Auch hier bieten wir uns gerne als Gesprächspartner sowohl für die Marktgilde als auch für Verwaltung und für Politik an.

#### **4. Weitere Themen**

Grundsätzlich ist es uns als Vorstand der Werbe- und Fördergemeinschaft wichtig, dass nicht das Gefühl aufkommt, dass die angebliche „reiche Händlerschaft in Schlebusch“ versucht, positive Entwicklungsschritte zu verhindern, weil sie Angst um ihre Gewinne hat. Natürlich ist jeder Unternehmer gewinnorientiert aufgestellt, hat aber durch Onlinehandel, Mitbewerber in anderen Stadtteilen und Veränderung im Käuferverhalten auf der anderen Seite heutzutage keine sonderlich rosigen Rahmenbedingungen mehr.

Deutlich möchten wir aber darauf hinweisen, dass der Antrieb, den wir als Vorstand der Werbe- und Fördergemeinschaft haben, ein attraktives und „funktionierendes“ Schlebusch ist.

Wir betrachten Schlebusch als sehr gut laufenden „Mikrokosmos“, der sich nicht von den anderen Stadtteilen distanzieren will, der aber trotzdem auch allein betrachtet werden muss.

Durch das gute Miteinander der Vereine, der ehrenamtlich Tätigen, der Bürger UND der Händler und Dienstleister wird unser Schlebusch definiert.

Es ist für uns alle eine dauerhafte Gradwanderung zwischen positiven Erscheinungsbild nach außen und Verhinderung von Leerständen, Abwanderung, und einer nicht mehr funktionierenden Fußgängerzone.

Wenn die oben genannten Punkte nicht in vernünftigen Bahnen bleiben, droht dieser Mikrokosmos in Schlebusch zu kippen. Das kann weder von Politik noch von Verwaltung und schon gar nicht von den Schlebuscher Bürgern gewollt sein.

Die Werbe- und Fördergemeinschaft leistet seit 25 Jahren erfolgreich ehrenamtliche Arbeit für den Stadtteil. Dessen sehr positives Image ist zu großen Teilen durch unsere Arbeit, Ideen, finanziellen Investitionen und erfolgreichen Veranstaltungen – unter anderem dem Bauernmarkt – geprägt.

Wir sind immer nach der Devise verfahren „Handeln statt zu Jammern“. So werden wir das auch gerne in Zukunft weiterführen. Gerne mit der Unterstützung der oben genannten.

Wir als Vorstand der Werbe- und Fördergemeinschaft stehen jederzeit für konstruktive Gespräche zu allen für Schlebusch relevanten Themen für Politik, Verwaltung, Bürger und natürlich für unsere Mitglieder zur Verfügung.

Der Vorstand der Werbe- und Fördergemeinschaft.

Ulrich Kämmerling  
1. Vorsitzender

Jürgen Juber  
2. Vorsitzender

Thilo Koppen  
Geschäftsführer

Mark Fuchs  
Schatzmeister

Hans-Peter Teitscheid  
Vorsitzender des Werbeausschusses